

zu den Sentenzen hat noch im 17. Jahrhundert Auflagen erlebt, die übrigen Werke geriethen mehr in Vergessenheit. Die Summa totius Logicae Aristotelis, welche oft unter den Werken des hl. Thomas von Aquin sich findet, gehört wahrscheinlich diesem Herväus. — Quénif und Eschard (Scriptores Ord. Praed. I, 533) schreiben ihm noch viele unedirte Abhandlungen zu: De peccato originali, De paupertate Christi, De Esse et Essentia, De Speciebus, De intellectu et voluntate, De latitudine Entium, De decem praedicamentis, In primum et secund. libr. Perihermeneias, De divisionibus Boethii, De communitatibus Porphyrii, De cognitione primi principii, Tractatus de Sacramentis. Man sieht, daß er sich mit allen wichtigen Fragen der Philosophie und Theologie beschäftigt hat, wodurch er als Rector der theologischen Ordensschule in Paris einen großen Einfluß auf die wissenschaftliche Entwicklung jener Zeit gewann. (Vgl. Fabricius-Mansi, Bibl. lat. III, 277; Hoefler, Nouv. biogr. générale, XXIV, 532 s.; B. Hauréau, De la philosophie scolastique, I, 396 s.) [Braunmüller, O. S. B.]

Herväus von Dôle, Benedictiner und Ereget, war um 1080 in Mans geboren und legte um 1100 in dem Kloster Bourg-Dôle (oder Bourg-Dieu, Burgi-Dolum, nicht Dole, wie Zöcher meint), in der Diocese Bourges, die Ordensgelübde ab. Seine Mitbrüder gaben ihm in der Todtenrolle, welche sie nach seinem erbaulichen Hinscheiden (ca. 1150) herumlandten, das Zeugniß, daß er mit allen Mönchlichen und christlichen Tugenden über das gewöhnliche Maß hinaus geschnitten gewesen sei. Sein frommer Sinn, sein lebendiger Glaube und seine ausdauernde Thätigkeit geben sich in den zahlreichen Werken kund, welche er hinterlassen hat, und welche mehrentheils mystische und allegorische Auslegungen der heiligen Schriften enthalten. Im Drucke veröffentlicht sind nur drei: der Commentar zu Isaiaß in acht Büchern (bei B. Poz, Anecd. III.), dann der vielfach paraphrastische Commentar zu den Briefen des heiligen Apostels Paulus (früher unter den Werken des hl. Anselm edirt, z. B. Rbn 1573 und 1612 von Pissard), beide jetzt bei Migne, Patr. lat. CLXXXI; endlich die Homilien über die Perikopen aus den Evangelien, welche sich noch heute unter den Werken des hl. Anselm befinden (z. B. Migne l. c. CLVIII). Die Literaturhistoriker zählen sorgfältig auf, wo sie noch andere Manuscripte von seinen Werken gesehen und welche diese sind; so Dubin die kurzen Erklärungen zum Deuteronomium, Martène den Commentar zu den kleinen Propheten, Rivet die Erklärung der letzten Vision Ezechiels, die kurzen Bemerkungen zum Buche der Richter, zu Ruth, zu den kleinen Propheten, zu den Klage- liedern des Jeremias und über den Prediger. Einige andere Werke, welche die Todtenrolle anführt, sind noch nicht aufgefunden oder nicht mehr zu finden, besonders der Commentar zu dem Buche Dionysius' des Areopagiten über die Ehre der

Engel; dann etliche kleinere Commentare über die Genesis, Tobias, Esther, die Cantica des Dreviers u. s. f. Der Mauriner Gerberon stellte (in der Vorrede zu seiner Ausgabe der Werke des hl. Anselm) eine vollständige Edition von Herväus' Werken, unter denen er auch sonst unbekannte Commentare über das Hohe Lied, Matthäus und die geheime Offenbarung anführt, in Aussicht, konnte aber sein Versprechen nicht erfüllen. Herväus ist sehr belesen in den heiligen Vätern, durchaus rechtgläubig, streng in seinen Anschauungen, ächt kirchlich gesinnt, voll gerechten Tadelns über die Mißbräuche und Mißstände seiner Zeit. Sein frommes Leben und sein ehler Eifer erwarben ihm bei der Nachwelt den Titel eines venerabilis. (Vgl. Isagoge bei Poz l. c. III, I; Hist. littéraire de la France XII, 344 s.; Ziegelbauer, Hist. r. litt. O. S. B. III, 130 s.; Hoefler, Nouv. biograph. génér. XXIV, 531.) [Braunmüller, O. S. B.]

Hervet, Gentien, Controversist, wurde 1499 zu Olivet im Departement Loiret geboren. Er machte seine humanistischen Studien zu Orleans, bekleidete eine Zeitlang das Amt eines Erziehers im Hause der Gräfin Salisburg und ging hierauf mit Cardinal Pole, dem Bruder seines Königs, nach Rom. Uebersetzungen griechischer Auctoren brachten ihn mit Cardinal Marcello Cervino (dem spätern Papste Marcellus II.) in Verbindung; er begleitete den Cardinal nach Trient und hielt hier vor den Concilsvätern eine Rede gegen clandestine Ehen. Im J. 1553 lehrte Hervet nach Frankreich zurück und wurde Priester und Seelsorger in der Diocese Nepon. In Predigten und Schriften entfaltete er eine segensreiche Thätigkeit, welche sich besonders dem andringenden Calvinismus mit Erfolg entgegenstellte, und erregte hierdurch die Aufmerksamkeit Karls von Lothringen, des Erzbischofs von Reims. Dieser fesselte ihn an seine Person und gab ihm ein Canonicat zu Reims. Hervet starb am 12. September 1584. Durch Uebersetzungen brachte er nicht bloß griechische Classiker, sondern auch viele ascetische und polemische Tractate der Kirchenväter und Canonensammlungen zur weitem Kenntniß. Das Studium der Väter befähigte ihn, in den polemischen Schriften die durch die Calvinisten angegriffenen Punkte von der Lehre der Kirche, vom Opfer, von der Eucharistie und vom Segnefeuer mit Gluth zu beleuchten. Ferner schrieb er Le saint, universel et général Concil de Trente, Reims 1564, Rouen 1583, Par. 1584. Ein ausführliches Verzeichniß seiner Schriften findet sich bei Nicéron, Mémoires XVII, 187 ss. (Vgl. noch Debarbouiller, Les hommes illustres de l'Orléannais, Paris 1852, I, 364 ss.) [Streber.]

Herz-Jesu, Titel mehrerer religiösen Genossenschaften. 1. Gesellschaft vom heiligsten Herzen Jesu, s. d. Art. Paccanarissen.

2. Väter (oder Missionare) vom heiligsten Herzen Jesu wurden 1854 am Feste der Verkündigung der unbesleckten Empfängniß